



BATNEWS

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

Nr. 32

Juni 2024

Liebe Mitglieder!

Die vorliegende Ausgabe der BatNews gibt einen Überblick über die verschiedenen, abgeschlossenen und kommenden Aktivitäten unseres Vereins. Ich wünsche allen eine erfolgreiche Fledermausschutzsaison und viel Freude bei der Lektüre dieser BatNews.

*Mit den besten Grüßen,
Wolfgang Moche*

BatLife bei Ausstellungseröffnung „IN-SITU“ in Graz

Am 22. März 2024 fand die gut besuchte Eröffnung der Ausstellung „IN-SITU“ in Graz statt. Im <rotor> Kunstzentrum präsentierten Künstler und Künstlerinnen aus Österreich und Südosteuropa ihre Positionen zu bedrohter Biodiversität und dem Zusammenleben der Spezies.

Die Künstlerin Anita Fuchs widmete sich mit ihrer Multimedia Installation „Glück“ dem Leben der Großen Hufeisennase, deren letzte bekannte Wochenstube in Österreich sich im Schloss Eggenberg befindet.

BatLife Österreich setzt sich seit fünf Jahren für den Erhalt und die Verbesserung der Fledermauskolonie ein und war im Rahmen der Ausstellungseröffnung eingeladen, Wissenswertes zu dieser stark bedrohten Säugetierart zu erzählen.

Es war ein äußerst spannender Abend, an dem sich viele neue Ideen zum Thema Biodiversitätserhalt ergeben haben.

A. Gutstein



Foto: Max Wegscheidler

Künstlerin Anita Fuchs (Mitte) mit Vertretern von BatLife Österreich

Schlafen alle Fledermäuse wirklich den ganzen Winter durch?

Die Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel ist eine seit dem 19. Jahrhundert berühmte Fledermaushöhle. Winter für Winter ziehen außer an den an Höhlenwänden und –decken hängenden Hufeisennasen auch viele in Felsspalten versteckte Glattnasenarten ein, um hier im Winterschlaf die Wintermonate zu überleben. Der Winterschlaf ist für die Insekten fressenden Fledermäuse eine Zeit des Energiesparens. Sie senken die Körpertemperatur stark ab und reduzieren den Stoffwechsel durch Senkung der Herz- und Atmungsfrequenz.

Aber ist das Winterschlafprogramm für alle Arten gleich? Die Antwort ist nein. Wie eine von uns durchgeführte Studie zeigt, sind sowohl die jahreszeitliche Einteilung als auch die Dauer des Winterschlafs bei den einzelnen Arten grundverschieden. Auch die Energieversorgung während des Winters wird mit verschiedenen Strategien bewerkstelligt.

Wir untersuchten die Zeitpunkte von Beginn und Ende des Winterschlafs, seine Dauer und die Aktivitäten außerhalb der Höhle während des Winterschlafs von vier nahe verwandten Fledermausarten, die im Winter 2018/19 in der Hermannshöhle überwinterten. Wir verwendeten dazu an den Höhlenöffnungen angebrachte Lichtschranken und Fotofallen, die eine genaue Artbestimmung der ein- und ausfliegenden Fledermäuse ermöglichten.

Insgesamt wurden vom 1. September 2018 bis 30. April 2019 67.183 ausfliegende Fledermäuse registriert. Das Verhalten von vier nahe verwandten Arten, Fransenfledermaus (15.250 Fotos), Bechsteinfledermaus (2.432 Fotos), Wasserfledermaus (1.112 Fotos), Wimperfledermaus (1.327 Fotos), wurde näher untersucht. Am längsten war der Winterschlaf bei der Wimperfledermaus (56% des Jahres), am kürzesten bei der Fransenfledermaus (19,5 % des Jahres). Alle Arten flogen während ihrer Winterschlafzeit aus der Höhle vermutlich, um Nahrung und Wasser zu finden. Die Fransenfledermaus verließ die Höhle am häufigsten und sogar bei -5°C.

F. Spitzenberger, K. Kugelschafter, E. Weiss



Fransenfledm. *M. nattereri*



Wimperfledm. *M. emarginatus*



Wasserfledm. *M. daubentonii*



Bechsteinfledm. *M. bechsteinii*

Eine neue Fledermausart für Österreich: Die Mittelmeerhufeisennase

Am 6. Jänner 2022 beobachteten wir im Zuge des alljährlich durchgeführten Monitorings der in den Höhlen des Mittelsteirischen Karsts überwinternden Fledermäuse in der Semriacher Lurgrotte eine Hufeisennase, die etwas kleiner als die Große und etwas größer als die Kleine Hufeisennase war und durch eine deutlich lila getönte Fellfarbe am Rücken auffiel. Im Gegensatz zu den anderen beiden Arten, die regungslos schliefen, war diese auffällige Fledermaus munter. Sie flog zunächst den Höhlengang entlang und hing etwas später 3 – 4 m über unseren Köpfen an der Felswand. Hier konnten wir sie ca. 5 Minuten lang beobachten und sogar mit dem Handy einen kurzen Film anfertigen. In dieser kurzen Zeit konnten wir mit dem Fernglas weitere, die Art kennzeichnenden Merkmale feststellen.



Foto: Edmund Weiss

Die Mittelmeerhufeisennase ist rund um das Mittelmeer verbreitet und reicht am Balkan nach Norden bis nach Slowenien. Der nördlichste slowenische Fundort ist wenig mehr als 100 km von der Semriacher Lurgrotte entfernt. Ob unser Tier allein so weit nach Norden gewandert ist, oder zu einer unbekannten zwischen den beiden Fundorten liegenden Kolonie gehörte, wissen wir nicht. In den darauffolgenden Wintern haben wir keine weitere Mittelmeerhufeisennase angetroffen.

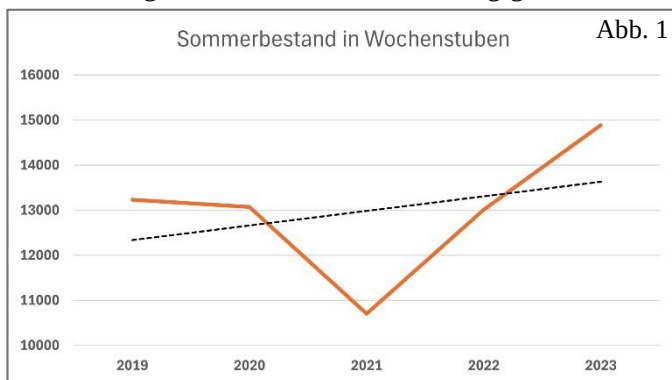
F. Spitzenberger, P. Sackl, E. Weiss

Das Große Mausohr – Fledermaus des Jahres 2024-2025



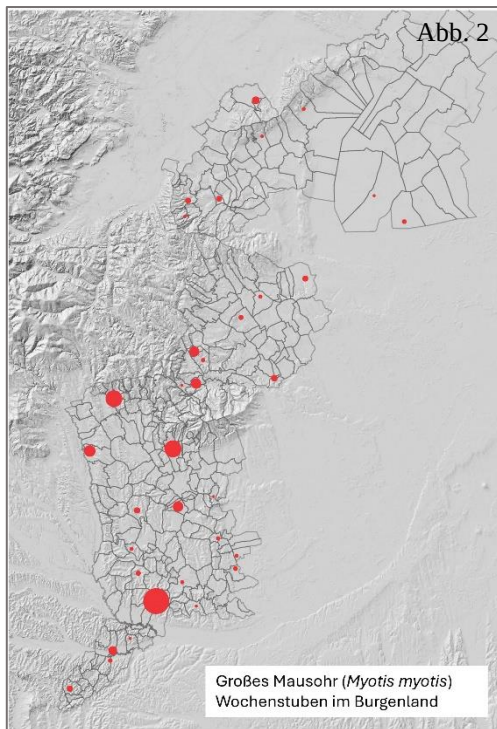
Das Große Mausohr im Burgenland

Von den 25 im Burgenland nachgewiesenen Fledermausarten zeichnen sich einige durch besonders enge Bindung an menschengemachte Strukturen aus. Eine dieser Fledermausarten ist das Große Mausohr. Während viele andere Fledermausarten ihre Quartiere in Baumhöhlen oder -spalten finden, liegen die Fortpflanzungsquartiere dieser Art in Mitteleuropa fast gänzlich in Gebäuden. Der Grund dafür liegt in den spezifischen Quartieransprüchen, die diese Art stellt, da sie sowohl große und geräumige, aber gleichzeitig auch ausreichend warme, wettergeschützte Räume zur Aufzucht der Jungen benötigt. Weiter im Süden finden sie solche Plätze auch in natürlichen Höhlen, die zumindest im Sommer ausreichend hohe Innentemperaturen erreichen. In Mitteleuropa dagegen herrschen solche Bedingungen fast ausschließlich in Dachböden von großen Gebäuden, wie beispielsweise von Kirchen, Schlössern oder auch Industriegebäuden. Damit ist das Große Mausohr bei uns aber weitgehend von der Duldung durch den Menschen abhängig.



Dass die Koexistenz von Mensch und Großem Mausohr durchaus gut funktionieren kann, zeigt sich am Beispiel des Burgenlandes. Über das gesamte Burgenland finden sich Wochenstubenquartiere, d.h. Quartiere, in denen die Weibchen im Sommer ihre Jungen bekommen und großziehen, verteilt, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf dem Mittel- und Südburgenland liegt (Abb. 1).

Da das Große Mausohr bevorzugt in und an Wäldern jagt, beherbergen gerade die walddreicheren Gebiete im Süden besonders viele und große Wochenstuben. Diese liegen in unterschiedlichen Gebäuden, doch ein Großteil befindet sich in den für Fledermäuse offen gehaltenen Dachböden von Kirchen und Klöstern. Diese Quartiere werden von BatLife-Mitarbeitern auch regelmäßig kontrolliert, die dort lebenden Fledermausbestände erfasst und – was besonders wichtig für die langfristige Duldung ist – im Winter von angefallenem Fledermauskot gesäubert.



Insgesamt zeigt sich beim großen Mausohr im Burgenland ein erfreulicher Bestandstrend. Über das gesamte Bundesland zeigt sich eine klar positive Entwicklung der Wochenstubenbestände (Abb. 2). Sowohl das Quartierangebot als auch die Nahrung in Form größerer Insekten – vor allem Käfer werden gerne gefressen – scheint nach wie vor in ausreichender Menge und Qualität vorhanden zu sein. Auch wenn es lokal zu Rückgängen in manchen Quartieren kam und kommt, so wurden in den letzten Jahren nur ganz wenige Wochenstubenquartiere aufgegeben. Demgegenüber zeigt sich aber in vielen Einzelquartieren ein ausgesprochen positiver Trend, so dass sich in Summe ein durchaus positives Bild der gegenwärtigen Bestandssituation zeichnen lässt. Das Große Mausohr stellt damit sicher ein Beispiel einer Fledermausart dar, die von vielen kleineren und größeren Schutz- und Fördermaßnahmen weitreichend profitiert hat und damit heute eine relativ stabile und abgesicherte Bestandssituation erreicht haben dürfte. Erfolgreicher

Artenschutz braucht nicht notwendigerweise die Wiederansiedelung (fast) ausgestorbener Tierarten, er kann auch mit vielen kleinen, oft fast unscheinbar wirkenden, Maßnahmen viel erreichen – sowie beim Großen Mausohr.

S. Engelberger

Batnight am Ochsenbrunnen in Jois

Termin: 22.06.2024 Uhrzeit 20.00
(Dauer ca. 1,5 Stunden)

Teilnahme: kostenlos

Treffpunkt: Greiner Kreuz

Anmeldung: Tourismusbüro Jois:

tourimus@jois.at

T: +43 2160 270 13 oder

+43 699 19 01 97 17



Die Umgebung von Jois ist ein Hotspot für verschiedene Fledermausarten. Nach einem kurzen Einführungsvortrag der Fledermausexperten Alexander Gutstein und Simon Engelberger von BatLife Österreich machen wir uns nach Einbruch der Dunkelheit gemeinsam auf die Suche nach den jagenden Fledermäusen. Mithilfe von Ultraschalldetektoren werden die Jagdrufe hörbar gemacht.

Fledermausausstellung in der Burg Lockenhaus



Besuchen Sie mit ihren Kindern die Fledermausausstellung in der geschichtsträchtigen mittelalterlichen Burg im Naturpark Geschriebenstein. Genießen Sie die Livecam Übertragung des Geschehens in der größten Wimperfledermauskolonie in Österreich. Zurzeit versorgen an die 1000 Weibchen ihr Kind, das sie vor kurzer Zeit geboren haben.

Ab April 2024 täglich von 9-17 Uhr geöffnet.

www.ritterburg.at

Für Ihr leibliches Wohl wird in der Burgtaverne hervorragend gesorgt.

Impressum: Herausgeber: BatLife Österreich, Landstraßer Hauptstraße 139/15, 1030 Wien. ZVR-Zahl 946040405, E-mail: office@batlife.at, www.batlife.at, Tel. 0664 65 355 17.



Mit Unterstützung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung